


**Nathalie Lupberger (2011): »*Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung im Kindesalter: Ein Ratgeber für Betroffene, Eltern, Angehörige und Pädagogen, 3.,* überarbeitet Auflage. Schulz Kirchner Verlag, Preis 8,40 Euro.**

Kinder mit einer auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung (AVWS) haben keine periphere Hörstörung (des Mittel- und Innenohrs), sind aber dennoch von Schwierigkeiten der Verarbeitung auditiver Reize und der Lautsprache betroffen. Sie sind zwar erst in den letzten 20 Jahren in den Blickpunkt der Medizin und der Pädagogik gerückt, machten aber bereits vor zehn Jahren knapp 9% der SchülerInnen in den Hörgeschädigtenschulen aus (Große 2003). Zugleich ist die Diagnostik bei Weitem schwieriger und weniger eindeutig als bei einer klassischen Schwerhörigkeit oder Gehörlosigkeit, auch wenn es mittlerweile eine Richtlinie der Deutschen Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie hierzu gibt (Nickisch et al. 2006). Auch für die Hörgeschädigtenpädagogik bedeutet die Einbindung dieser SchülerInnen eine neue didaktisch-methodische Herausforderung (Lindauer 2008).

Vor diesem Hintergrund gibt es eine beachtliche Verunsicherung bei »Betroffene[n], Eltern, Angehörige[n] und Pädagogen«, für die der besprochene Ratgeber von Nathalie Lupberger geschrieben ist. Auch, dass er bereits in der dritten Auflage erschienen ist, signalisiert den Informationsbedarf zu dem Thema. Obwohl das Buch eine grundsätzlich sinnvolle Struktur hat, ist zu bezweifeln, dass Menschen ohne Vorwissen davon profitieren oder nach der Lektüre tatsächlich besser über eine AVWS Bescheid wissen. Dafür werden Definitionen und Beschreibungsebene zu unsystematisch dargelegt oder gar vermischt. Als deutlichstes Beispiel kann man das Kapitel »Ursachen« heranziehen. Zwar ist zuvor einmal (!) explizit geschrieben worden, dass eine AVWS die »Verarbeitung oder Wahrnehmung akustischer Reize bei einem **intakten peripheren Hören**« [S. 13, Herv. J.H.] betrifft, dennoch finden sich auf die Frage »Woher kommt eine AVWS?« z.B. folgende Antworten: »genetische Hörstörungen«, »Lärmtrauma« oder »Infektionskrankheiten, z.B. Meningitis« (S. 22). Außerdem werden die Begriffe »Schalleitungs-» und»Schallempfindungsschwerhörigkeit« eingeführt (S. 23). Alle diese Erklärungen und Beschreibungen beziehen sich aber auf das periphere Hören. Vermutlich will die Autorin hier aufgreifen, dass auch medizinisch erfolgreich behandelte Mittelohrprobleme durchaus zu einer späteren AVWS führen können. Zunächst ist aber eine periphere Hörstörung ein Ausschlusskriterium für die AVWS-Diagnostik (Nickisch et al 2006, 9). Ohne eigenes Vorwissen lässt sich diese Unterscheidung jedoch kaum anhand des Ratgebers nachvollziehen. Ähnlich verwirrend ist die Verwendung der Begrifflichkeiten von Verarbeitung und Wahrnehmung: So wird auf S. 13 ein eher alltagsbegriffliches Verständnis von »Wahrnehmung« samt Rückführung des Wortes auf seine althochdeutschen Wurzeln dargestellt, auf S. 16 wird die auditive Verarbeitung beschrieben und in einem Merkkasten auf S. 18 findet sich dann erst die Abgrenzung der beiden Begriffe voneinander.

Insgesamt lässt sich dem Ratgeber kaum nachweisen, inhaltlich Unzutreffendes darzustellen, aber die zutreffenden Inhalte sind geschickt verborgen. Von den »Übungsvorschläge[n] für zu Hause« auf S. 52ff. kann z.T. sogar dezidiert abgeraten werden: Zwar kann es durchaus sinnvoll sein, die auditive Wahrnehmung im Störschall zu üben, aber Eltern sollten keinesfalls folgendes Training durchführen: »Dem Kind wird eine Geschichte vorgelesen. Im Hintergrund läuft Radiomusik.« (S. 56). Kinder, die bereits Probleme mit der auditiven Verarbeitung und Wahrnehmung haben, in eine solche für sie schwierige Kommunikationssituation zu bringen, ist in jedem Kontext heikel. Ohne fachliche Begleitung jedoch ist es unverantwortlich.

Es ist erstaunlich, dass ein so wenig überzeugendes Werk bereits zwei Überarbeitungen durchlaufen hat. Außerdem ist es bedauerlich, dass der Schulz Kirchner Verlag, der für Ratgeber im Gesundheitswesen führend ist, zu dem Thema kein informativeres Buch im Angebot hat.

*Johannes Hennies*

## Literatur

Große, Klaus-Dietrich (2003): Das Bildungswesen für Hörbehinderte in der Bundesrepublik Deutschland: Daten und Fakten zu Realitäten und Erfordernissen. Heidelberg: Winter (Edition S).

Lindauer, Manfred (Hg./2008): »Schülerinnen und Schüler mit Auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen (AVWS)«. Würzburg: Edition Bentheim.

Nickisch, A.; M. Gross; R. Schönweiler; V. Uttenweiler; A. G. Dinnesen; R. Berger; H. J. Radü; M. Ptok (2006): Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen: Konsensus-Statement [überarbeitete und aktualisierte Version]. Deutsche Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie e.V.. Unter: http://www.dgpp.de/Profi/Sources/cons_avws.pdf [ges. am 26.10.2008].